

# BIBELFERNKURS

**Kennst** du die Bibel?



Erlösung durch  
Jesus Christus

6

## Freiheit

Mutig und kühn haben Menschen aller Zeiten darum gekämpft, die Freiheit zu erlangen oder zu behalten. Durch die Sünde wurde der Mensch ein Knecht Satans. An ihn hat er seine Freiheit verloren. Paulus sagt es so: **„Wollen habe ich wohl, aber das Vollbringen das Guten will mir nicht gelingen. Denn nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“** (Römer 7, 18. 19.) Eine Erfahrung, die wir alle aus dem Alltagsleben und im Umgang mit unseren Mitmenschen kennen. Ganz zu schweigen von Menschen, die an Alkohol, Nikotin oder sonstige Dinge gebunden sind oder unter ihren Charakterfehlern zu leiden haben. Auch wollen wir nicht von politischer, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Freiheit sprechen. Jesus aber verheißt: **„So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.“** (Johannes 8, 34.)

## Die Sünde und ihre Folgen

Vielleicht sollten wir uns erst einmal die Frage stellen: Was ist Sünde? Das sagt uns der Apostel Johannes: **„Ein jeder, der Sünde tut, übertritt das Gesetz, und die Sünde ist Gesetzesübertretung.“** (1. Johannes 3, 3. 4, Schlachter-Übers.) Sünde ist also ein Verstoß gegen den ausdrücklichen Willen Gottes. So wie wir es bei unseren ersten Eltern Adam und Eva sahen. Weiter sagt Johannes: **„Alle Untugend ist Sünde.“** (1. Johannes 5, 17.) Durch Jakobus wird uns gesagt: **„Denn wer da weil3 Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde.“** (Jakobus 4, 17.) Wie umfassend ist doch die Sünde, wie hat sie alles Menschliche durchdrungen.

Und die Folgen der Sünde? **„. . . sondern eure Verschuldungen sind zu Scheidewänden geworden zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, daß er euch nicht erhört.“**

(Jesaja 59, 2, Schlachter-übers.) Die Sünde bringt Trennung von Gott. Wenn sie nicht bekämpft wird, versklavt sie den Menschen immer mehr. Endlich bringt sie den Tod. **„Denn der Tod ist der Sünde Sold.“** (Römer 6, 23.)

## Ein Erlöser gefunden

Wollte Gott den Menschen, der gefallen war, nicht der Verdammnis und dem ewigen Tod überlassen, so mußte ein Weg gefunden werden, der die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt, die Schuld bezahlt und den Menschen wieder frei macht. Dieser Weg wurde in Christus gefunden. Er sagt: **„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.“** (Johannes 14, 6.)

Nur einer, der Gott gleich war, Schöpfer und Gesetzgeber, konnte den Menschen wieder erlösen. Dazu mußte er seine göttliche Herrlichkeit aufgeben, auf die Stufe des Menschen herabsteigen und schließlich sein eigenes Leben für uns Menschen opfern.

**„Er war wie Gott. Aber er betrachtete diesen Vorzug nicht als unaufgebaren Besitz. Aus freiem Entschluß gab er alles auf und wurde wie ein Sklave. Er kam als Mensch in die Welt und lebte wie ein Mensch. Im Gehorsam gegen Gott ging er den Weg der Erniedrigung bis zum Tod. Er starb den Verbrechertod am Kreuz.“** (Philipp 2, 6-8 NT im heutigen Deutsch.)

**„Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbart LU den letzten Zeiten um euretwillen.“** (1. Petrus 1, 18. 20.)

## Von den Propheten angekündigt

In der Zeit des alten Bundes haben Tieropfer auf das Erlösungswerk Jesu Christi hingewiesen. So hat schon Abel durch sein Opfer seinen Glauben an den kommenden Erlöser zum Ausdruck gebracht. **„Durch den Glauben hat**

**Abel Gott ein größeres Opfer gebracht denn Kain; durch welches er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei.**” (Hebr. 11, 4.) Je näher die Zeit des Messias (Christus) kam, desto deutlicher sprachen die Propheten in ihren Vorhersagen. So kündigt Jesaja an: **„Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.“** (Jesaja 7, 14.)

Weiter wurde vorausgesagt: **„Fürwahr, et trug unsere Krankheiten und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber et ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da et gestraft und gemartert ward, tat er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut.“** (Jesaja 53, 4-7.)

Manchem der alten Propheten war es sogar vergönnt, einen Blick über den Zeitenablauf zu tun auf den Tag der Wiederkunft Christi am Ende dieser Weltgeschichte. Auf die Zeit, wann Jesus nicht mehr als Dulder und Sünden-träger über die Erde geht, sondern ihr König sein wird. **„Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. Und der Herr wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur einer sein und sein Name nur einer.“** (Sacharja 14, 5.9.)

## **Gott und Mensch**

**„Als aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan.“** (Gal. 4, 4.)

Schon lange voraus steht Gottes Zeit fest. Durch seine Propheten offenbart er den Menschen sein Vorhaben. **„Denn der Herr Herr tut nichts, et offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.“** (Arnos 3, 7.) Als Jesus in Bethlehem geboren wurde, war der ganze Himmel in Bewegung. Mit Interesse verfolgten die Engel Gottes das Ereignis. **„Und**

alsbald war bei den Engeln die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Lukas 2, 13.14.)

Das Tragische aber ist, daß die Menschen die Geschehnisse Gottes früher wie auch heute nicht wahrnehmen, die Zeit verschlafen und sich nur mit sich selbst beschäftigen. Dessen ungeachtet ist der Gottessohn Mensch geworden und hat die Wahrheit gelehrt. Vor Pilatus sagt er: „**Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.**“ (Johannes 18, 37.) Dieses Zeugnis der Wahrheit dient dazu, Menschen zu Gott zurückzuführen. Bei anderer Gelegenheit sagte der Herr: „**Denn des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.**“ (Lukas 19, 10.) Als der jüdische Gelehrte Saul von Tarsus, der spätere Apostel Paulus, über diese göttliche Liebe nachdachte, sprach er von einem „gottseligen Geheimnis“, denn diese Liebe war ihm zu groß, um sie ganz zu verstehen.

„**Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: ER ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in der Herrlichkeit.**“ (1. Timotheus 3, 16.)

## Das Kreuz

Keine noch so gute Lehre hätte je ausgereicht, den Menschen zu erlösen und zu Gott zurückzubringen. Die Sünde ist eine wirkliche Schuld, und das gebrochene Gesetz fordert das Leben des Übertreters. „**Die Sünde kam durch einen einzigen Menschen in die Welt, und sie brachte den Tod mit sich. Alle Menschen gerieten unter ihre Herrschaft, denn sie haben ohne Ausnahme selbst gesündigt.**“ (Römer 5, 12.) Als Johannes der Täufer Jesus sah, rief er aus: „**Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.**“ (Johannes 1, 29.) Schmachbedeckt und mit einer Dornenkrone verhöhnt, hat Jesus Christus am Kreuz von Golgatha sein Leben geopfert. Er tat es, damit wir und die Menschen aller Zeiten im Glauben an sein vergossenes Blut Vergebung und Frieden mit Gott bekommen; damit wir frei werden von

unserem belasteten Gewissen und sich uns der Weg für das ewige Leben wieder öffnet. „**Christus hat unsere Sünden am eigenen Leib ans Kreuz hinaufgetragen. Dadurch sind wir für die Sünde tot und können jetzt für das Gute leben. Durch seine Wunden sind wir heil geworden.**“ (1. Petrus 2, 24.)

## **Also hat Gott die Welt geliebt**

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab. Er gab ihn nicht nur, damit er unter den Menschen lebe, der Welt Sünden trüge und den Opfertod am Kreuzesstamm stürbe, er schenkte ihn der gefallenen Menschheit. Christus sollte die Bestrebungen und Bedürfnisse des Menschengeschlechtes aus eigener Anschauung kennenlernen. Deshalb verband sich der eingeborene Sohn Gottes unlösbar mit den Menschenkindern. ‚Darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder zu heißen.‘ Hebr. 2, 11. Er wurde unser Opfer, unser Fürsprecher, unser Bruder, der vor des Vaters Thron unsere menschliche Gestalt trägt und für alle Zeiten eins ist mit dem **Geschlechte**, das er erlöst hat — er wurde des Menschen Sohn. All dies tat er, um die Menschen von dem Verderben und der Erniedrigung der Sünde zu erretten und emporzuheben; sie sollten die Liebe Gottes widerspiegeln und teilhaben an der Freude, die aus der Heiligkeit erwächst.“ (Weg zu Christo, S. 20.)